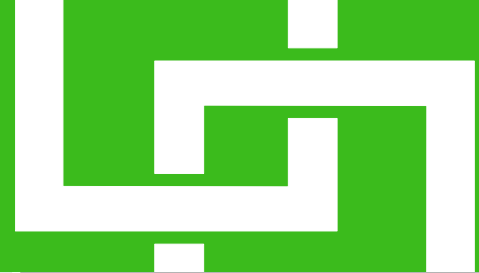


BLICKPUNKT TIM – Technologie- und Innovationsmanagement aktuell

NEWSLETTER Juli 2012/ Ausgabe 02



TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSMANAGEMENT IN DER MECHATRONIK

Interview mit Volker Schiek, Geschäftsführender Vorstand des Kompetenznetzwerkes Mechatronik BW e.V.

TIM-Consulting: *Gilt die Gleichung Mechatronik = Mechanik + Elektronik?*

Volker Schiek: Nein, die Mechatronik muss entsprechend der heutigen Anforderungen bei weitem interdisziplinär denken. Dazu zählen außer der reinen Mechanik und Elektronik auch die IT sowie je nach Anforderung flankierende Komponenten wie z. B. Sensorik, Aktuatorik, Adaptionik, Feinwerktechnik und immer mehr die Mikrosystemtechnik. Mechatronik ist also nicht nur das synergetische Zusammenspiel von Mechanik und Elektronik, sondern die disziplin- und technologieübergreifende skalierbare Systemintegration. Sie definiert sich als eine Denk- und Handlungsweise und nicht als reine Produktlösung.

TIM-Consulting: *Welches sind bzgl. Technologie- und Innovationsmanagement die spezifischen Herausforderungen in der Mechatronik?*

Volker Schiek: Die Mechatronik dringt immer mehr in die neuen Schlüsseltechnologien vor und wird zunehmend technologie- und branchenübergreifend Basis für Produkt- und Serviceerfolg. Interdisziplinäres agieren ist das Gebot der Stunde. Aufgrund ihres hohen Stellenwertes in wachsenden Branchenfeldern muss die Mechatronik ihr Anforderungsprofil modifizieren. Mechatronische Komponenten sind in der Medizin- und Umwelttechnik, aber auch bei Mobilitäts- und Effizienzfragen nicht mehr wegzudenken. Für das Berufsbild des Mechatroniker bedeutet dies: Es ist weiterhin wichtig, Einblicke in die jeweiligen Fachbereiche zu haben, der Fokus liegt nun aber auch auf dem Managen einzelner Gewerke, um diese gemeinsam zu einer disziplinübergreifenden Lösung zu führen. Zudem sind viele Unternehmen nicht mehr in der Lage mit eigenen Ressourcen und Technologie-Knowhow für eine Lösung zu sorgen. Das Einbinden von Fachspezialisten aus anderen Firmen in einem gemanagten Projektkreis führt zu einer hocheffizienten Umsetzungsdynamik.

TIM-Consulting: *Wie können diese Hürden aus Ihrer Sicht überwunden werden?*

Volker Schiek: Entscheidend für den Erfolg einer Innovation ist die Vorarbeit. Viele von uns geleitete Projekte beweisen das. Eine einheitliche Sprache zu finden, die richtigen Partner mit einzubinden und anhand einer Roadmap step-by-step zu einer Lösung zu kommen, sind die elementarsten Voraussetzungen eines erfolgreichen Innovations- und Technologietransfers. Dies haben wir schon mehrmals in der Praxis mit Hilfe von Innovationsmanagern im Bereich Coaching, Erstellen von Roadmaps sowie Leitung von Projektteams durchgeführt. Der Zufriedenheitsgrad seitens der Auftraggeber und beteiligten Unternehmen war im Vergleich zu internen Insellösungen bei weitem höher. Nichts ist schwieriger als unterschiedliche Sprachen, Begrifflichkeiten und Vorstellungen verschiedener Partner unter einen Hut zu bekommen. Ist das jedoch geschafft, steht der Lösung nichts mehr im Wege. Da die Mechatronik, wie bereits erwähnt, eine Denk- und Handlungsweise darstellt, ist der entscheidende Erfolgsfaktor die geachtete interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Menschen. Gute Technik wird über das intelligente Zusammenspiel von kreativen sowie innovativen Solisten erreicht.

TERMINE

13. 09.2012 - 6. Innovation – Unternehmergipfel 2012 in Hannover

13./14.09.2012: Innovation in Mind Innovation Conference, Lund / Sweden

14./15.11.2012: Innovate 2012, mit Fokus auf Software und Systemen in Potsdam

INTERESSANTES IM WEB

<http://www.vdivde-it.de/publikationen/studien/cluster-monitor-deutschland-trends-und-perspektiven-von-unternehmen-in-regionalen-netzwerken-und-clustern>
Trends und Perspektiven von Unternehmen in regionalen Netzwerken und Clustern

IN EIGENER SACHE

13.09.2012 Abendseminar "EFFIZIENT IDEEN ENTWICKELN" - Werkzeuge des marktorientierten Innovationsmanagements in Stuttgart

16.10.2012 TIM-Workshop „Werkzeuge des Technologie- und Innovationsmanagements“ in Stuttgart



LESESTOFF: Buchempfehlung von Gerhard Hube, Professor für Innovationsmanagement an der FH Würzburg-Schweinfurt

Fairerweise checkt der Autor beim Leser bereits auf S. 12 ab, ob die Fortführung der Lektüre Sinn macht. Tatsächlich macht „**Radikale Innovationen:** Das Handbuch für Marktrevolutionäre“ nur Sinn, wenn man Interesse daran hat, bei der Entwicklung von Innovationen radikale andere Wege zu beschreiben als bisher. Dass solch „radikale Innovationen“ notwendig sind, beschreibt Jens-Uwe Meyer am Beispiel bekannter ehemaliger Marktführer wie AEG, Manroland oder Quelle, die nach seiner Interpretation aus Mangel an Innovationskraft scheiterten. Generell sind nach seiner Auffassung große Unternehmen häufig „Innosaurier“, die nicht in der Lage sind, in Ihren festen Strukturen und Prozessen mehr als nur inkrementelle Innovationen hervorzubringen. Deshalb schlägt der Autor diesen „Innosauriern“ vor, besondere Freiräume zur „Züchtung“ radikaler Ideen zu schaffen und in diesen Freiräumen mit anderen Menschen, Methoden und Überzeugungen zu arbeiten. Gespickt mit einer Vielzahl von Unternehmensbeispielen führt der Autor durch seine Ausführungen und unterhält den Leser auf anregende Art und Weise,

auch wenn manche Empfehlungen weit weniger radikal sind, als der Titel verspricht. Unternehmer und Entscheider werden mit diesem Buch auf sehr plastische Art und Weise dafür sensibilisiert, nicht zu „Innosauriern“ zu werden und dazu angeregt, ihre Innovationbereiche zu überdenken.

